

Münchener Verlagsproduktion 1972

Mit 256 Firmen des *herstellenden Buchhandels* steht München unter den Verlagsstädten vor Stuttgart (181) und Westberlin (159) an erster Stelle. Diese Zahlen sind der Broschüre „Buch und Buchhandel in Zahlen“ entnommen, die vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels anlässlich der Frankfurter Buchmesse 1972 (28. September bis 3. Oktober) zum 21. Mal herausgebracht wurde. Die Börsenvereinsstatistiker haben die in den Städten ansässigen Verlage aus dem „Adreßbuch des deutschsprachigen Buchhandels 1971/72“ ausgezählt. Die gleiche Quelle wurde auch unter dem Gesichtspunkt der regionalen Verteilung des *vertreibenden Buchhandels* ausgewertet. In dieser Hinsicht belegt München mit 198 Sortimentern entsprechend seiner Einwohnergröße nach Westberlin (236) und Hamburg (229) den dritten Platz. Weiter geht es mit Stuttgart und Frankfurt auf den Plätzen Nr. 4 und 5 (148 bzw. 127 Sortimenter), während der Bevölkerungszahl nach zuvor noch Köln und Essen und erst hierauf Frankfurt vor Düsseldorf, Dortmund und Stuttgart einzureihen wären. Wie man sieht, steht die Zahl der Betriebe des Bucheinzelhandels in keinem festen Verhältnis zur Einwohnerzahl der Orte. Während sich zum Beispiel für die Universitätsstadt Frankfurt eine Dichteiffer von 5500 Einwohnern je Sortimenter errechnet, entfällt in dem überwiegend industriellen Dortmund erst auf 20000 Einwohner eine Firma des vertreibenden Buchhandels. In München werden so viele Bücher gekauft und gelesen, daß im Durchschnitt schon von je 6700 Einwohnern eine Buchhandlung oder Buchverkaufsstelle existieren kann. Auch die Hochschulstädte Bonn, Heidelberg, Mainz und Darmstadt stehen als Mittelpunkte des wissenschaftlichen Lebens im regionalen Aufbau des Bucheinzelhandels weiter vorne als dies ihren Einwohnerzahlen entspräche.

In der Broschüre des Börsenvereins sind auch Zahlen über die *Titelproduktion* des Jahres 1971 ausgewiesen, und zwar für das Bundesgebiet und in der regionalen Gliederung nach den 11 Bundesländern. Die 46 Verlagsorte mit den höchsten Produktionsergebnissen sind besonders ausgegliedert. Aus dem umfangreichen Datenmaterial sollen hier nur drei wichtige Eckzahlen über die Neu- und Wiederauflagen herausgegriffen werden. Im Jahr 1971 waren es

42 957 Titel in der Bundesrepublik,
8 400 Titel im Land Bayern und
6 671 Titel in München.

Mit 6671 Titeln und einem Anteil an der gesamten westdeutschen Buchproduktion in Höhe von 15,5% hat die bayerische Metropole eine absolute Spitzenstellung inne; erst in weitem Abstand folgen die übrigen großen Verlagsorte, nämlich

mit 4 301 Titeln Stuttgart,
mit 3 121 Titeln Frankfurt,
mit 2 727 Titeln Hamburg,
mit 2 676 Titeln Berlin (West) und
mit 2 009 Titeln Köln.

In der nach der Titelzahl gebildeten Städtereihe würden sich u. U. Verschiebungen ergeben, wenn auch die für den Produktionsumfang maßgeblichen Auflagenhöhen in die Statistik ein-

bezogen würden. Diese müßten jedoch durch örtliche Erhebungen ermittelt werden, da die „Wochenverzeichnisse“ nicht erkennen lassen, ob von einem neuen Buch 5000 oder zum Beispiel nur 1000 Exemplare gedruckt wurden.

In Bayern wurden im Jahre 1971 — wie oben bereits angegeben — 8400 Titel neu- oder wiederaufgelegt. In dieser Zahl sind außer der Produktion von Mitgliedern des buchhändlerischen Landesverbandes auch die im Selbstverlag erschienenen sowie von Behörden, Instituten, Gesellschaften und Verbänden veröffentlichten Titel enthalten. Rund vier Fünftel dieses Ergebnisses entfallen auf die Landeshauptstadt, während sich in das restliche Fünftel (1729 Titel) alle übrigen bayerischen Verlagsorte teilen. Von ihnen sind in der Liste der 46 Städte mit den höchsten Produktionszahlen außer München nur noch Würzburg mit 209 und Nürnberg mit 200 Titeln aufgeführt. Soviel zur Verlagsstatistik des Jahres 1971.

Für 1972 werden die *Jahresergebnisse* über das verlegerische Schaffen in der Bundesrepublik erst im Herbst zur Verfügung stehen, wenn der Börsenverein wiederum zur großen internationalen Schau des Buches nach Frankfurt lädt. Dagegen wurde die neueste Produktionsstatistik der Buchstadt München vom Amt für Statistik und Datenanalyse bereits jetzt aus den Wöchentlichen Verzeichnissen der Deutschen Bibliographie ausgezählt. Die Ergebnisse dieses Arbeitsganges sind, aufgeschlüsselt nach Sachgebieten, in der Tabelle 1 auf Seite 376 zusammengestellt. Zum Vergleich sind auch die früher hier im Amt ermittelten Zahlen für die Jahre 1963 und 1969 eingetragen. Beim Lesen der Summenzeile der tabellarischen Übersicht ist man fürs erste überrascht. Auf 3923 vorgelegte Titel im Jahre 1963 folgen 5388 im Jahre 1969 (+37%) und nur 3301 im Jahre 1972! So wider Erwarten niedrig war das letztjährige, aus den Wöchentlichen Verzeichnissen ausgezählte Produktionsergebnis der Münchener Buchverlage. Ergänzt man diese nur drei Berichtsjahre umfassende Verlagsstatistik durch weitere Zahlen, die teils den Broschüren des Börsenvereins entnommen, teils hier im Amt ermittelt wurden, entsteht die folgende Entwicklungsreihe:

1949	1 222 Titel	1959	2 592 Titel
1950	972 Titel	1963	3 923 Titel
1951	1 678 Titel	1968	4 253 Titel
1953	1 837 Titel	1969	5 388 Titel
1954	2 273 Titel	1971	6 671 Titel
1955	2 110 Titel	1972	3 301 Titel

Hieraus ist zu ersehen, daß die Jahreszahlen fast ohne Unterbrechung angestiegen sind, seit die verlegerische Tätigkeit nach Krieg und Währungsverfall wieder in Gang gekommen ist. Von 1949 bis 1959 hat sich die Jahresproduktion verdoppelt (Zunahme von 1222 auf 2592 Titel) und in wiederum 10 Jahren hat sich eine nochmalige Verdoppelung ergeben (bis 1969 Zunahme auf 5388 Titel). Hierauf folgt das Rekordergebnis des Jahres 1971 mit 6671 neu- und wiederaufgelegten Titeln, auf das bereits eingangs unserer kleinen Produktionsstatistik hingewiesen wurde. Es bedeutet, daß bei gleichmäßiger Verteilung über das ganze Jahr Tag und Nacht in München ca. alle 80 Minuten ein neues Buch erschienen ist. Angesichts der mehr als zwei Jahrzehnte lang steil nach oben gerichteten Erfolgskurve der verlegerischen Tätigkeit ist der 1972 eingetretene, durch keine vorangegangene Abschwächung angekündigte Zahlensprung nach unten, d. h. die im Vergleich zu 1971 glatte Halbierung des Produktionserfolges im herstellenden Buchhandel, nur schwer zu deuten.

Nun ist allerdings beim vergleichenden Rückblick auf die Verlagsproduktion der letzten Jahre Vorsicht geboten. Zum Teil müssen nämlich Ungenauigkeiten in Kauf genommen werden, da es der Deutschen Bibliothek durch Umstellung auf Computerrechnung gelungen ist, annähernd den gesamten Aufnahmerückstand abzutragen. Insofern erscheint es fraglich, ob die zum Ver-

Die Münchener Buchproduktion 1963, 1969 und 1972

Tabelle 1

Sachgebiet	1963		1969		1972		Zu- bzw. Abnahme (—)			
	Titel	%	Titel	%	Titel	%	von 1963 auf 66		von 1969 auf 72	
							Titel	%	Titel	%
Allgemeines, Buch und Schrift, Hochschulen	65	1,7	116	2,2	89	2,7	51	78,5	— 27	—23,3
Religion, Theologie	168	4,3	201	3,7	133	4,0	33	19,6	— 68	—33,8
Philosophie, Psychologie ...	91	2,3	132	2,5	147	4,5	41	45,1	15	11,4
Recht, Verwaltung	236	6,0	548	10,2	365	11,1	312	132,2	— 183	—33,4
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Statistik ..	122	3,1	205	3,8	238	7,2	83	68,0	33	16,1
Politik, Wehrwesen	53	1,4	110	2,0	96	2,9	57	107,5	— 14	—12,7
Sprach- und Literaturwissenschaft	132	3,4	408	7,6	183	5,5	276	209,1	— 225	—55,1
Schöne Literatur	1102	28,1	1701	31,6	664	20,1	599	54,4	—1037	—61,0
Jugendchriften	201	5,1	109	2,0	85	2,6	— 92	—45,8	— 24	—22,0
Erziehung, Unterricht, Jugendpflege	167	4,2	178	3,3	145	4,4	11	6,6	— 33	—18,5
Schulbücher	354	9,0	175	3,2	23	0,7	—179	—50,6	— 152	—86,9
Bildende Kunst, Kunstgewerbe	229	5,8	211	3,9	165	5,0	— 18	— 7,9	— 46	—21,8
Musik, Tanz, Theater, Film, Rundfunk	51	1,3	61	1,1	58	1,8	10	19,6	— 3	— 4,9
Geschichte, Kulturgeschichte, Volkskunde	215	5,5	262	4,9	195	5,9	47	21,9	— 67	—25,6
Erd- und Völkerkunde, Reisen	87	2,2	175	3,2	96	2,9	88	101,1	— 79	—45,1
Karten, Kartenwerke	125	3,2	9	0,2	1	0,0	—116	—92,8	— 8	—88,9
Medizin	85	2,2	141	2,6	213	6,5	56	65,9	72	51,1
Naturwissenschaften	104	2,7	126	2,3	117	3,5	22	21,2	— 9	— 7,1
Mathematik	38	1,0	53	1,0	22	0,7	15	39,5	— 31	—58,5
Technik, Industrie, Gewerbe	87	2,2	225	4,2	120	3,6	138	158,6	— 105	—46,7
Handel, Verkehr	84	2,1	55	1,0	22	0,7	— 29	—34,5	— 33	—60,0
Land- und Forstwirtschaft, Hauswirtschaft	42	1,1	94	1,7	65	2,0	52	123,8	— 29	—30,9
Turnen, Sport, Spiele	33	0,8	61	1,1	45	1,4	28	84,8	— 16	—26,2
Verschiedenes, Kalender und Almanache	52	1,3	32	0,6	14	0,4	— 20	—38,5	— 18	—56,3
Titel insgesamt	3923	100	5388	100	3301	100	1465	37,3	—2087	—38,7

gleich herangezogenen Zahlen vorangegangener Jahre wirklich als Produktionsergebnisse eines jeweils genau einjährigen Zeitraums zu werten sind. Diese möglicherweise methodisch begründeten Zahlenunterschiede sind jedoch nicht ausreichend, um den Rückgang der ausgewiesenen Produktionsergebnisse in vollem Umfang zu erklären. Es liegt ohne Zweifel auch eine echte Abnahme im Volumen des Verlagsschaffens vor, ohne daß diese genauer beziffert werden kann. Vorerst muß auf Zahlen über die Titelproduktion des Jahres 1972 in der Bundesrepublik und auf ihre regionale Aufschlüsselung nach buchhändlerischen Landesverbänden gewartet werden. Erst vor dem Hintergrund dieser umfassenderen Produktionsstatistik werden die Leistungsdaten der Münchener Buchverleger richtiger zu deuten sein.

Etwas anders, und zwar günstiger, fällt das Zahlenbild von der Entwicklung des Produktionsvolumens der Münchener Verlage aus, wenn auch die *Seitenzahlen* der erst- oder wiederaufgelegten Titel in die Statistik miteinbezogen werden. Diese können ebenfalls aus den Wöchentlichen Verzeichnissen herausgeschrieben werden. Die 3301 im Jahr 1972 in München erschienenen Titel umfaßten insgesamt 861 654 Seiten. Im Jahr 1969, für das hier im Amt zum letzten Mal eine entsprechende Aufsummierung vorgenommen worden war, betrug die Seitenzahl 1 084 276. Demnach liegt das Ergebnis des Jahres 1972 um 222 622 Seiten oder 21% niedriger als die Vergleichszahl von 1969, während sich für die Titelproduktion eine Abnahme um 39% errechnet hat. Offensichtlich sind die neuaufgelegten Bücher zwar weniger, aber im Durchschnitt umfangreicher geworden (s. folg. Übers.). Aber auch eine etwas andere Abgrenzung der Zählheiten könnte dabei eine Rolle spielen, da es u. U. nicht immer ganz klar ist, ob ein mehrbändiges Werk oder eine Veröffentlichungsreihe als ein einziger Titel zu zählen oder mehrfach zu erfassen ist.

Die Titelproduktion 1969 und 1972 nach der Seitenzahl

Tabelle 2

Bezeichnung	Umfangstypen		
	Flugblätter und Broschüren (bis 48 Seiten)	Bücher (ab 49 Seiten)	zusammen
1969			
Titel	310	4 719	5 029*)
Seitensumme	9 051	1 075 225	1 084 276
je Titel ... Seiten.....	29	228	216
1972			
Titel	75	3 226	3 301
Seitensumme	2 300	859 354	861 654
je Titel ... Seiten.....	31	266	261

*) Ohne 359 Titel, für die keine Seitenzahl angegeben ist.

Aus Tabelle 2 ist zu ersehen, daß Broschüren und andere Druckerzeugnisse kleinsten Umfangs (bis zu 48 Seiten) gegenüber 1969 sehr viel seltener geworden sind, und daß bei den Veröffentlichungen, die den Namen „Buch“ verdienen, der durchschnittliche Umfang von 228 auf 266 Seiten zugenommen hat. Werden die Verlagserzeugnisse der unterschiedlichsten Größen vom kolportierten Flugblättchen bis hinauf zum Stadtdreßbuch zusammengefaßt, ergeben sich im Durchschnitt 261 Seiten, das sind um 45 mehr als 1969.

In der Übersichtstabelle 1 auf Seite 376 sind für die Berichtsjahre die in München erschienenen Titel nach den in der Deutschen Bibliographie unterschiedenen *Sachgebieten* gegliedert. Dabei ist jeweils auch der Prozentanteil an der gesamten Jahresproduktion sowie die Zu- oder Abnahme seit der letzten Auszählung angegeben. Im Hinblick auf die erwähnte Unsicherheit der Vergleichszahlen soll sich die nachstehende textliche Kommentierung der Tabelle im wesentlichen auf die Jahresstatistik von 1972 beschränken und nur ausnahmsweise auf die früheren Zahlen Bezug nehmen. An der Spitze der 24 Sachgebiete steht die *Schöne Literatur* mit 664 Titeln, die einfache Unterhaltungslektüre, exklusive Romane, szenische Werke und Gedichtbände umfassen. Mit 20% Produktionsanteil hat sich die Belletristik entgegen einer übertrieben literaturpessimistischen Auffassung trotz der Konkurrenz durch Sach- und Politikbücher gut am Markt behauptet. Wahrscheinlich würde sich ein noch günstigeres Verhältnis ergeben, wenn der Um-

fang und die Verteilung der Buchproduktion an der Auflagenhöhe gemessen werden könnte, da diese bei schöngeistigen Werken in der Regel größer ist als bei der wissenschaftlich-fachlichen Literatur. Auf dem zweiten Platz folgt in weitem Abstand das Sachgebiet *Recht und Verwaltung* mit 365 Titeln und einem Anteilssatz von 11%. Dabei handelt es sich vorwiegend um Textausgaben von Gesetzen, Kommentare, Vorschriftensammlungen aus der Verwaltung, Abhandlungen zur rechtswissenschaftlichen Grundlagenforschung u. a. m. Infolge des wachsenden Interesses an Wirtschaftsinformationen sind Bücher über die *Wirtschafts- und Sozialwissenschaften* einschl. Statistik (238) vom 6. Platz, den sie 1969 inne hatten, auf den 3. Platz vorgeückt. 7% aller neu edierten Titel sind diesem Sachgebiet zuzurechnen. Auch das *medizinische Schrifttum* hat seine Position in der Rangliste der verlegerischen Tätigkeit verbessert. Mit 213 Titeln (6,5%) belegte es 1972 den 4. Platz (1969 erst den 12.). Da es in München 4½ Tausend Studierende medizinischer Fachrichtungen und 6½ Tausend Ausübende der Heilkunde gibt, befinden sich die Herausgeber medizinischer Werke räumlich in einer günstigen Beziehung zum Absatzmarkt. Hinzu kommt, daß durch das wissenschaftliche Ansehen des Lehrkörpers zweier medizinischer Fakultäten die Beschaffung geeigneter Manuskripte, des wichtigsten „Rohstoffes“ der Verlagsproduktion, sichergestellt ist. Auf die Gruppen „Bildende Kunst und Kunstgewerbe“, „Sprach- und Literaturwissenschaft“ und „Geschichte, Kulturgeschichte, Volkstum“ entfielen je zwischen 150 und 200 Titel oder 5—6% der Gesamtproduktion. Alle übrigen Sachgebiete haben mit weniger als 5% an den Neu- und Wiederauflagen des Jahres 1972 teil, z. B. Philosophie und Psychologie (4,5%), Erziehung, Unterricht und Jugendpflege (4,4%), Religion und Theologie (4,0%) sowie das naturwissenschaftliche Schrifttum (3,5%). Das weitverzweigte Sachgebiet der Mathematik liegt mit nur 0,7% etwas unter dem langjährigen Bundesdurchschnitt (1951 bis 1971: 0,8%). Auffällig gering war 1972 die Produktion von neuen *Schulbüchern*, obwohl manche glauben, die Schulbuchverlage brächten immer neue Titel heraus, um das Geschäft anzukurbeln. Unsere Tabelle weist ganze 23 erst- und wiederaufgelegte Schulbücher aus, während bei früheren Auszählungen bis zu 18% aller Titel auf dieses Sachgebiet entfielen.

Von den 3 301 Titeln der Jahresproduktion von 1972 erschienen 2634 zum ersten Male, während es sich bei 667 Veröffentlichungen um zweite und weitere Auflagen handelte (siehe Tabelle 3). Somit lautet das Ziffernverhältnis von *Erst- und Neuauflagen* fast genau 4:1. In der bundesdeutschen Verlagsproduktion hat sich diese Relation nach Auszählungen des Börsenvereins im Durchschnitt der letzten Jahre zwischen 4:1 und 6:1 eingependelt. Demnach stellen die in München registrierten 80% Erstauflagen eine untere Grenze dar, die anderswo häufig auf Kosten eines niedrigeren Anteils wiederaufgelegter Bücher überschritten wird. Die einzelnen Sachgebiete weichen in bezug auf Erst- und Neuauflagen von dem für die Gesamtproduktion errechneten Ziffernverhältnis z. T. beträchtlich ab. Mehr als 90% Erstauflagen gab es 1972 beim religiös-theologischen Schrifttum und bei den Jugendbüchern. Dagegen halten sich bei den Schulbüchern Erst- und Neuauflagen ungefähr die Waage, da im Interesse der mehrjährigen Verwendbarkeit die Überarbeitung und Wiederauflage von Bewährtem vielfach der Einführung neuverfaßter Bücher für den Unterricht vorgezogen wird. In „Recht und Verwaltung“ macht der Wandel von Gesetzgebung und Rechtsprechung immer wieder neue Auflagen erforderlich, so daß bei diesem Sachgebiet ihre Quote 44% beträgt.

Wer regelmäßiger Kunde des Ladenbuchhandels ist, weiß aus eigener Anschauung — und betriebsvergleichende Studien bestätigen es —, daß der Absatz der Sortimenten starken *jahreszeitlichen Schwankungen* unterworfen ist. Die Monate Januar und Februar sind für den Buchhändler die jeweils ruhigste Zeit des Jahres. Abgesehen von einer vorübergehenden Belegung im Frühjahr liegt sogar die ganze erste Jahreshälfte mit ihren Umsatzziffern unter dem Durchschnitt. Erst ab Juli und August geht es aufwärts, die monatlichen Umsätze werden größer, und schließlich hat der Dezember mit einem vollen Sechstel am Jahresergebnis teil. Diesem Auf und Ab

Die Münchener Buchproduktion 1972 nach der Erscheinungsart

Tabelle 3

Sachgebiet	Titel insgesamt	Erstauflagen		Neuauflagen	
		Zahl	%	Zahl	%
Allgemeines, Buch und Schrift, Hochschulen	89	77	86,5	12	13,5
Religion, Theologie	133	126	94,7	7	5,3
Philosophie, Psychologie	147	116	78,9	31	21,1
Recht, Verwaltung	365	203	55,6	162	44,4
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Statistik	238	196	82,4	42	17,6
Politik, Wehrwesen	96	81	84,4	15	15,6
Sprach- und Literaturwissenschaft	183	143	78,1	40	21,9
Schöne Literatur	664	549	82,7	115	17,3
Jugendschriften	85	77	90,6	8	9,4
Erziehung, Unterricht, Jugendpflege	145	116	80,0	29	20,0
Schulbücher	23	12	52,2	11	47,8
Bildende Kunst, Kunstgewerbe	165	143	86,7	22	13,3
Musik, Tanz, Theater, Film, Rundfunk	58	51	87,9	7	12,1
Geschichte, Kulturgeschichte, Volkskunde	195	170	87,2	25	12,8
Erd- und Völkerkunde, Reisen	96	72	75,0	24	25,0
Karten, Kartenwerke	1	1	100,0	—	—
Medizin	213	177	83,1	36	16,9
Naturwissenschaften	117	99	84,6	18	15,4
Mathematik	22	16	72,7	6	27,3
Technik, Industrie, Gewerbe	120	92	76,7	28	23,3
Handel, Verkehr	22	16	72,7	6	27,3
Land- und Forstwirtschaft, Hauswirtschaft	65	49	75,4	16	24,6
Turnen, Sport, Spiele	45	39	86,7	6	13,3
Verschiedenes, Kalender und Almanache	14	13	92,9	1	7,1
Titel insgesamt	3301	2634	79,8	667	20,2

der buchhändlerischen Umsätze eilt die ähnlich gestaltete Saisonkurve der Verlagsproduktion in der Phase um 1—2 Monate voraus. Denn soviel Zeit vergeht, ehe Neuerscheinungen den Sortimentern angeboten, von diesen ins Schaufenster gestellt und schließlich an ihre Kunden abgesetzt werden. In Tab. 4 (S. 380) ist der jahreszeitliche Verlauf der Münchener Verlagsproduktion des Jahres 1972 durch Monats-, Zweimonats- und Halbjahreszahlen dargestellt.

Von den 3301 erst- und wiederaufgelegten Titeln des Jahres 1972 entfiel mehr als ein Fünftel auf die produktionsstärksten Monate August und November. Aber auch in den Monaten September, Oktober und Dezember lagen die Herstellungsergebnisse über dem Durchschnitt. Dagegen sind für die Zeit vom Jahresbeginn bis einschließlich Juli durchweg relativ niedrige Ziffern ausgewiesen. Die von den Zufälligkeiten im jahreszeitlichen Produktionsverlauf einigermaßen freien Zweimonatswerte verändern sich im ersten Halbjahr nur wenig, steigen aber ab Juli/August beträchtlich an. Vom gesamten Jahresergebnis wurden 45% in der ersten und 55% in der zweiten Jahreshälfte erzielt.

Daß im Olympiajahr eine Flut von *München-Büchern* entstehen würde, war vorauszusehen. Schreibt man aus den Wöchentlichen Verzeichnissen von 1972 diejenigen Buchtitel heraus, in denen unsere Stadt oder ein Stadtteil namentlich genannt oder sonst die Beziehung auf München erkennbar ist, kommt man auf die stattliche Zahl von rund zwei Dutzend Werken. Sie reichen vom einfachen Pappbändchen bis zur Luxusausgabe großen Formates und behandeln in Text und Illustrationen z. B. Altmünchen und seine Geschichte, die Architektur von Bauten und

Monats- und Zweitmonatszahlen der Verlagsproduktion 1972

Tabelle 4

Monat	erschienene Buchtitel				
	Monatszahlen	%	Zweitmonatszahlen	%	
Januar	250	7,6	} 502	15,2	
Februar	252	7,6			
März	247	7,5			
April	241	7,3			
Mai	230	7,0			
Juni	263	8,0			493
Juli	230	7,0			
August	332	10,1			562
September	293	8,9			
Oktober	299	9,1			
November	355	10,8			
Dezember	309	9,4			664
Jahr	3 301	100	3 301	100	
davon					
1. Halbjahr	1 483	44,9	1 483	44,9	
2. Halbjahr	1 818	55,1	1 818	55,1	

öffentlichen Plätzen, die Schätze der weltberühmten Museen und Sammlungen, den Ablauf des Münchener Jahres, alles Wissenswerte über die von der baulichen Entwicklung bedrohten Bierkeller u. a. m. Wie alljährlich hat das städt. Schulreferat den Entlassschülern zur Erinnerung an den Schulabschluß das Büchlein „München Heimat und Weltstadt“, diesmal in der 1972er Ausgabe, überreicht. Daß sich für die Monacensienliteratur auch in anderen westdeutschen Städten Verleger finden, dafür ein einziges Beispiel: Die Geschichte der Münchener Universitätsbibliothek von den Anfängen bis zum 500jährigen Jubiläum der Ludwig-Maximilians-Universität wurde von einem Wiesbadener Verlag herausgebracht.

Dr. Schm.